

Fernere Schicksale Davids.

Nachdem David den Riesen Goliath glücklich beslegt hatte, wurde er von Saul ehrenvoll empfangen, und wieder als dessen steter Begleiter angenommen. Jonathan aber, der Sohn des Königs, fühlte sich auf's Innigste zu dem jungen Helden hingezogen. Er bekleidete ihn mit seinem eigenen Kleide, bewaffnete ihn mit seinen eigenen Waffen, und schloß mit ihm einen Freundschaftsbund auf Leben und Tod. David stand allgemein in hohen Ehren; doch leider wurde sein Glück bald getrübt.

Als Saul nach beendigtem Feldzuge mit seinem Heere in seine Residenz einzog, kamen ihnen die israelitischen Weiber entgegen, bestreuten ihren Weg mit Blumen und fangen: „Saul hat tausend Mann erschlagen, aber David zehntausend!“ Da fühlte Saul seinen Stolz auf's Aergste gekränkt, da er hörte, daß man Davids Thaten höher schätzte, als die seinigen, und an die Stelle der Liebe trat bitterer Haß gegen den unschuldigen Jüngling. Dieser Haß wuchs noch, als David noch mehrere glückliche Züge gegen die Philister unternahm, und sogar die Liebe seiner jüngern Tochter in einem solchen Grade gewann, daß er sich genöthigt sah, ihm diese zur Gattin zu geben. Sauls alte Schwermuth gewann wieder die Herrschaft über ihn, und David vermochte kaum noch, durch sein Harfenspiel den finstern Geist zu verscheuchen. Einmal aber, als Da-